

# (Pflege-)Qualität und Bewegungskompetenz sind messbar

Sechs Dienste des „Südtiroler Gesundheitsbezirk Bozen“ haben am 30. Oktober 2015 die Kinaesthetics-Auszeichnung erhalten. **Beate Scheidegger** berichtet über den Auszeichnungs-Prozess und über die einzelnen Angebote, die diesbezüglich im organisationalen Bereich von Kinaesthetics gemacht werden.

**Ein bedeutender Meilenstein.** Am 30. Oktober 2015 wurden sechs Dienste des „Südtiroler Sanitätsbetriebs Bozen“ an einer feierlichen Veranstaltung mit der Kinaesthetics-Auszeichnung der „European Kinaesthetics Association“ (EKA) geehrt. Dies ist aus zwei Perspektiven ein bedeutender Meilenstein. Einerseits wurden diese Dienste für ihre jahrelange Entwicklungsarbeit ausgezeichnet. Der Gesundheitsbezirk Bozen hat bewiesen, dass nachhaltige Prozesse für die Förderung der Bewegungskompetenz von MitarbeiterInnen und PatientInnen oder KlientInnen auch in einem komplexen Betrieb möglich sind, wenn sie entsprechend begleitet werden. Andererseits handelt es sich um die erste Kinaesthetics-Auszeichnung, die in Italien verliehen wurde.

**Ambulant und stationär.** Interessant ist auch, dass Kinaesthetics in unterschiedlichen Gebieten verankert wurde. Zum einen sind es drei Abteilungen aus dem stationären Bereich des Krankenhauses Bozen: Hospice und Palliativstation, Rehabilitation, Geriatrie. Zum anderen wurden die Sprengel der Hauskrankenpflege Gries-Quirein, Überetsch und Unterland ausgezeichnet.

**Jahrelange Aufbauarbeit.** Die Auseinandersetzung mit Kinaesthetics ist seit vielen Jahren ein zentrales Thema beim „Südtiroler Gesundheitsbezirk Bozen“. Mit über 3000 Angestellten im Bereich Pflege ist es eine große Herausforderung, nachhaltige Lernprozesse zu gestalten. Die Pflegedirektion hat schon früh erkannt, dass Kinaesthetics nicht nach dem Gießkannen-Prinzip (überall ein bisschen schulen) eingeführt werden kann. Deshalb wäre es grundsätzlich möglich, dass alle Abteilungen Kinaesthetics-Bildung in Anspruch nehmen. Die Schulungen sind aber an die Bedingung geknüpft, dass in den einzelnen Abteilungen jeweils das ganze Team ausgebildet und die Nachhaltigkeit der Bildungsprozesse in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen und den verschiedenen Führungsebenen geplant und aktiv unterstützt wird. Nebst dem, dass die Füh-

rungskräfte das Lernen in der Praxis aktiv unterstützen, wird das Lernen im Alltag durch die hausinternen TrainerInnen garantiert. Es stehen eine Kinaesthetics-TrainerIn Stufe 3, fünf TrainerInnen der Stufe 2 (drei derzeit in Ausbildung) und vier TrainerInnen der Stufe 1 (eine derzeit noch in Ausbildung) zur Verfügung.

**Hohe Identifikation mit dem Thema.** Das Niveau der Auszeichnung konnte nur erreicht werden, weil nicht „nur“ die MitarbeiterInnen, die direkt am Bett arbeiten, involviert sind, sondern auch die Stations- und Pflegedienstleitungen den Lernprozess befürworten. Desgleichen unterstützt die Verantwortliche für berufliche Entwicklung und Fortbildung unermüdlich und aktiv die Bildungsprozesse.

Über Jahre hinweg nahm der Betrieb ein jährliches Kinaesthetics-Assessment in Anspruch, um immer wieder eine Standortbestimmung zu machen, Jahresziele zu planen und die nötigen Schritte zur Implementierung von Kinaesthetics und zur Entwicklung der Bewegungskompetenz einzuleiten.

**Das Assessment.** Alle beteiligten Personen der einzelnen Pflege- und Betreuungsteams, die die Kinaesthetics-Auszeichnung anstrebten, beschäftigten sich im Frühjahr 2014 damit, ihren eigenen Stand im Kinaesthetics-Lernprozess mithilfe der folgenden Fragen zu beleuchten:

- Wie weit konnte ich meine Bewegungskompetenz entwickeln, um die alltäglichen und auch sehr herausfordernden Bewegungs- und Pflegesituationen zu „meistern“? Wie differenziert und umfassend kann ich meine Bewegung kontrollieren/steuern/anpassen? Wo stoße ich an meine Grenzen?
- Wie differenziert kann ich mich an die Möglichkeiten, Kompetenzen und Bewegungsmuster der betreuten Person anpassen?

- Wie gut kann ich die einzelnen Kinaesthetics-Konzepte nutzen, um Praxissituationen und alltägliche Aktivitäten zu analysieren für die Gestaltung von gezielten Lernprozessen für PatientInnen?

Diese persönliche Standortbestimmung war die Grundlage für das Assessment. In diesem wurde der Ist-Zustand der Kompetenzentwicklung und der Lernkultur der einzelnen Teams anhand der folgenden Fragestellungen erfasst:

- Auf welchem Stand befindet sich das Wissen und Können des ganzen Teams zum Thema Kinaesthetics?
- Welche Wirkungen sind in der Praxis beobachtbar?
- Wie kann die Nachhaltigkeit und Wirkung von Kinaesthetics erhöht werden?
- In welchen Bereichen ist eine Weiterentwicklung nötig, um die Unternehmens- und Abteilungsziele zu erreichen?
- Welche Teamprozesse werden gestaltet, um den ganzen Dienst (Abteilung) weiterzuentwickeln?

Nach diesem Assessment planten die einzelnen Abteilungen ganz konkrete Schritte, um die selbst formulierten und angestrebten Ziele zu erreichen.

**Das Audit.** Diese Lernprozesse der einzelnen Abteilungen wurden mit einem Kinaesthetics-Audit abgeschlossen. Seine Besonderheit besteht darin, dass die beobachtbare Wirkung von Kinaesthetics und konkret der Bewegungskompetenz der MitarbeiterInnen und des Teams im Mittelpunkt steht. Die beiden AuditorInnen der EKA erfassen die wirklich gelebte Kompetenz, indem sie die konkrete alltägliche Arbeit der Pflegenden am Pflegebett oder zu Hause beobachten und analysieren. Es geht darum, das „echte Leben“ bzw. die Qualität der Interaktionen zu erfassen und mit den MitarbeiterInnen zu reflektieren. Somit ist das Kinaesthetics-Audit nicht nur eine äußerliche Beobachtung, sondern auch ein gemeinsamer Lernprozess, bei dem die MitarbeiterInnen ebenso von der Fachkompetenz der AuditorInnen profitieren können. Umgekehrt erhalten diese einen Eindruck, was für eine Lernkultur gelebt wird.

**Umfassender Auditbericht.** Die Beobachtungen und Erfahrungen der AuditorInnen werden mithilfe

der Kinaesthetics-Bildungsfelder gegliedert. So entsteht ein umfassender Bericht über den aktuellen Stand der Themen, die in Kinaesthetics relevant sind. Im Folgenden werden die Themen und Leitfragen der Bildungsfelder kurz vorgestellt.

Im Bildungsfeld „Organisation“ wird dargestellt, wie die Lernprozesse der einzelnen MitarbeiterInnen, der verschiedenen Teams und interdisziplinären Bereiche miteinander ins Spiel kommen.

Leitfragen: Wie funktioniert der gemeinsame Lernprozess, wie wird er beurteilt? Welche verschiedenen organisatorischen Elemente unterstützen oder hemmen den Lernprozess?

Im Bildungsfeld „Eigene Bewegung“ geht es um die Bewegungskompetenz der MitarbeiterInnen.

Leitfragen: Wie differenziert und umfassend können die MitarbeiterInnen ihre eigene Bewegung wahrnehmen, steuern und an die Herausforderungen ihres Alltags anpassen?

Im Bildungsfeld „Handling“ steht die Bewegungskompetenz der MitarbeiterInnen im Kontakt mit einem anderen Menschen im Mittelpunkt.

Leitfragen: Wie fein und präzise können die MitarbeiterInnen ihre Bewegung an die Bewegung der PatientInnen anpassen und dadurch ihre Bewegungskompetenz unterstützen?

Im Bildungsfeld „Konzeptverständnis“ geht es um das Verständnis des Kinaesthetics-Konzeptsystems.

Leitfragen: Wie zusammenhängend und umfassend haben die MitarbeiterInnen die Inhalte der Kinaesthetics-Konzepte verinnerlicht? Können sie diese Inhalte verständlich erklären und für die Beschreibung von Bewegungserfahrungen benutzen?

Das Bildungsfeld „Lernumgebung“ betrifft das bewusste Gestalten von Lernumgebungen für sich und andere.

Leitfragen: Wie gezielt und reflektiert können die MitarbeiterInnen für sich und andere einen Kontext des Lernens schaffen und ihn an den Verlauf des Lernprozesses anpassen? Verstehen sie die Pflegesituationen als Lernprozesse für die PatientInnen? Wie gestalten sie solche Lernprozesse?



**Die Autorin:**  
Beate Scheidegger ist die  
Geschäftsleiterin von  
Kinaesthetics Italia und  
lebt im Piemont, Italien.





Das Bildungsfeld „Grundwissen“ schließlich thematisiert die Annahmen und Theorien, die dem Handeln der MitarbeiterInnen zugrunde liegen. Leitfragen: Wie bewusst können die MitarbeiterInnen ihre Annahmen und Theorien in der Auseinandersetzung mit denjenigen von Kinaesthetics erkennen, hinterfragen und dadurch ihre Erfahrungen besser verstehen?

**Die Auszeichnung.** Wofür die sechs Dienste ausgezeichnet wurden, wird auf dem Zertifikat so formuliert:

„Die European Kinaesthetics Association verleiht die Auszeichnung für einen außerordentlichen Beitrag zur Gesundheitsentwicklung und Lebensqualität der PatientInnen und MitarbeiterInnen auf der Grundlage von Kinaesthetics. Im Rahmen des Kinaesthetics-Auszeichnungsprozesses setzte sich diese Abteilung/Institution intensiv mit der professionellen Gestaltung von Lernprozessen auf verschiedenen Ebenen auseinander. Sie förderte dadurch gezielt die Entwicklung der Bewegungskompetenz und die Gesundheitsentwicklung ihrer PatientInnen und MitarbeiterInnen. Damit leistet sie einen umfassenden und nachhaltigen Beitrag zu einem respektvollen und humanen Umgang mit Menschen.“

Damit soll auch ausgedrückt werden, dass letztlich der einzelne Mensch und seine Entwicklung im Zentrum stehen und eine Auszeichnung verdienen.

**Eine echte Innovation.** Anlässlich der Auszeichnungsfeier stellten die einzelnen Dienste dar, welche Wirkungen sich durch die Schulung der Bewegungskompetenz der MitarbeiterInnen im Pflege- und Betreuungsalltag entfalteten. Die eindrücklichen Präsentationen bestätigten: Bei Kinaesthetics geht es um weit mehr als eine „Transfermethode“. Es wächst eine Kultur im Pflegealltag heran, durch die jede pflegerische Interaktion zu einem positiven Prozess der Gesundheitsentwicklung für die PatientInnen und Pflegekräfte wird. Und dies ist im Zeit- und Handlungsrahmen der alltäglichen Pflege möglich. Die Pflegenden überlegen sich nicht nur, was sie tun, sondern achten ebenso sehr darauf, wie sie die Pflege mit ihrer eigenen Bewegung und Interaktion gestalten, und können begründen, warum sie dies im aktuellen Moment so tun. An der Auszeichnungsfeier zeigte sich, dass diese Kompetenz als echte Innovation gebraucht wird, um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu meistern.

